

Andacht zur Woche „zwischen den Jahren“ 2020 -2021

Schriftwort: Johannes 1,14b (Wochenspruch)

Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt. (Neue Genfer Übersetzung)

Liebe Schwestern und Brüder!

Weihnachten 2020 liegt hinter uns, das neue Jahr vor uns. Was bleibt in Erinnerung? Die ganze Aufregung im Vorfeld, die Bedenken, die Beschwernisse, die öffentlichen Forderungen nach Verbot der „Präsenz – Gottesdienste“ noch am 23. Dezember und die damit verbundenen Vorwürfe, die Kirche handle unverantwortlich und riskiere die Gesundheit und vielleicht sogar das Leben der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher? Nichts von alledem bleibt wirklich lange im Gedächtnis, vermute ich. Denn wenn Corona endlich einmal vorbei sein wird, werden neue Herausforderungen zu meistern sein.

Was aber bleibt, das sind die zahlreichen einfallreichen Initiativen und genialen Ideen, die Weihnachtsbotschaft gerade in diesen unsicheren Zeiten weiterzusagen. Gott sei Dank gibt es die (neuen) Medien (mancherorts wurden auch auf klassischen Wege Weihnachtsbriefe verteilt)! Gleichzeitig gab es auch die mutigen Entscheidungen, dort, wo es die Möglichkeit gab, unter Einhaltung aller notwendigen Maßnahmen Präsenz – Gottesdienste durchzuführen, in denen sich die Besucherinnen und Besucher überall ausgesprochen sorgfältig und vernünftig verhielten. Dafür möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich Danke sagen! Danke für Ihr Engagement in welcher Form auch immer! Sie haben dazu beigetragen, dass die vertraute, hoffnungsvolle Botschaft von Weihnachten die Menschen erreicht. „Fürchtet euch nicht!“, so rufen uns die Engel auch in diesem Jahr zu und sie treffen auf offene Ohren, offener so meine ich als in den satten Jahren bisher.

Das Johannesevangelium sagt es in seiner feierlichen und gehobenen Sprache sehr beeindruckend: *Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.*

Die Herrlichkeit des HERRN voller Gnade und Wahrheit, sie scheint auf, wenn Menschen Weihnachten feiern, unter allen Umständen, in denen sie leben müssen, und seien diese noch so widrig. Hören Sie den Älteren in den Gemeinden zu, die noch von den Weihnachtsfesten gleich nach dem letzten Weltkrieg erzählen können. Oder unter welchen Bedingungen die verfolgten Mitchristen auf der Welt bis heute das Christfest feiern müssen. Überall ist sie zu spüren, die Herrlichkeit des HERRN, wenn Menschen von SEINER Liebe ergriffen werden. Das muss nicht rauschend gefeiert werden und kann auch ganz im Verborgenen geschehen.

So war es im Übrigen auch damals in Bethlehem. Die Geburt des Heilands war außer für die Menschen, die die Engel ganz persönlich eingeladen hatten, von niemandem anderen beachtet worden. Die Hirten auf dem Feld fanden den Stall als erste, die Weisen aus dem Morgenland auf Umwegen und mussten feststellen, dass ganz Jerusalem völlig ahnungslos war.



Zeichnung: J.Reichmann

Weihnachten ist also zuallererst eine ganz persönliche Angelegenheit. Ob ich bereit bin, zuzuhören, wie die Hirten und die Weisen. Ob ich

bereit bin, zu vertrauen und mich auf den Weg zu machen. Heraus aus meinen liebge gewordenen Gewohnheiten, aus meiner eingefahrenen Vorstellungswelt hinein in die Situation, in der mir Christus begegnet.

Das Weihnachtsfest liegt hinter uns – aber gerade in unserer Krisenzeit tut es gut zu erinnern, dass die Weihnachtszeit mit ihm erst beginnt! Bis Heilig Abend waren wir im Advent unterwegs, auch wenn uns seit langem schon vorgegaukelt wird, dass spätestens am Totensonntag der Startschuss zum Weihnachtstrubel fallen muss. Die Weihnachtszeit geht im Kirchenjahr bis zum 2. Februar, an dem unsere katholischen Mitchristen das Fest Maria Lichtmess feiern. Gelegenheit also mehr als genug, sich aufmerksam und neugierig auf den Weg zu machen, um Gottes Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit mitten im Alltag zu entdecken.

Gebet:

Ewiger Gott, wird denken DIR, dass DU in DEINEM Sohn Jesus Christus Mensch geworden bist und durch alle Zeiten mit uns lebst.

HERR, wir bitten DICH, lass uns in diesem Vertrauen die Herausforderungen der Krise bestehen können.

HERR, wir bitten DICH für alle Menschen, die unter der Pandemie und ihren Folgen besonders zu leiden haben oder die Entscheidungen zu fällen haben, wie das Virus am Besten bekämpft werden kann.

HERR, wir bitten DICH für alle Menschen, die bis zur Erschöpfung und oft auch darüber hinaus in den Krankenhäusern und in der Pflege ihre Arbeit tun in dieser Krisenzeit. Schenke ihnen Kraft und lass sie in allen Herausforderungen ihren Dienst mit Freude tun können.

HERR, wir bitten DICH für alle, die an der Schwelle zum neuen Jahr schon vergessen haben, dass sie eben noch Weihnachten gefeiert haben. Schenke ihnen das Licht DEINER Hoffnung.

HERR, komme DU mit DEINEM Heil in unsere unheile Welt und schenke uns ein friedliches und gesegnetes neues Jahr 2021.

Erbarmender Gott, erhöre uns. Amen

Beten wir das Vaterunser.

Vater unser im Himmel
geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit
Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN